

GfK-Umfrage: Praktiker und Internisten sagen „Ja“ zur e-Medikation



v.l. Prof. Dr. Rudolf Bretschneider, Dr. Hans Jörg Schelling und DI Volker Schörghofer.

Im Rahmen einer repräsentativen Mehrthemenumfrage erhob GfK Austria rund um den Jahreswechsel die Haltung von insgesamt 200 niedergelassenen Ärzten/Ärztinnen (150 Praktiker, 50 Internisten) zu aktuellen Fragen der Gesundheitspolitik. Diese stehen der e-Medikation durchaus positiv gegenüber und sehen darin im Interesse ihrer Patienten ein wichtiges Abstimmungs- und Informationsinstrument. Die Studie zeigt auch, dass die Ärzteschaft im Bereich der Medikamente den Sanierungskurs der Kassen durch ihr Verschreibungsverhalten mitträgt.

Am Montag, den 5. März 2012 lud die GfK Austria zu einem Pressegespräch mit dem Vorsitzenden des Hauptverbandes, Dr. Hans Jörg **Schelling**, und dem stellvertretenden Generaldirektor im Hauptverband, DI Volker **Schörghofer**. Gastgeber und GfK-Geschäftsführer Prof. Dr. Rudolf **Bretschneider** stellte die Studie vor, deren Ergebnisse sich auf die beiden folgenden Punkte bringen lassen:

- *e-Medikation sorgt für Transparenz und bessere Abstimmung,*
- *Ärzterschaft leistet aktiven Beitrag zur finanziellen Gesundung der Krankenkassen.*

Sanierungskurs der Krankenkassen wird von Ärzteschaft aktiv mitgetragen

Der seit dem Jahr 2009 von den Krankenkassen verfolgte Sanierungskurs hat das Ordnungsverhalten der österreichischen Ärzte laut deren Eigeneinschätzung deutlich verändert. Insgesamt 65 Prozent der Befragten stimmen zu, dass ihr Verschreibungsverhalten sehr bzw. etwas durch das Konzept

zur finanziellen Gesundung der Krankenkassen beeinflusst wurde. Bei Praktikern mit Ordinationen mit mehr als 1.000 Patienten pro Quartal ist diese Zustimmung sogar höher (80 %).

Wechselwirkungen bei der Medikation, Wissensmängel in Bezug auf eingenommene Medikamente

Das Thema Wechselwirkungen von Arzneimitteln spielt bei der Verschreibung eine große Rolle. Die Ergebnisse zeigen, dass fast jeder Arzt/jede Ärztin seine/ihre Patienten nach der Einnahme von Medikamenten fragt, die Internisten naturgemäß noch intensiver als die Praktiker.

In ähnlich hohem Maße werden chronisch Kranke oder multimorbide Patienten von den Ärzten explizit auf Wechselwirkungen hingewiesen. 92 Prozent der befragten Ärzte/Ärztinnen geben an, dass sie dies bei diesen Patientengruppen nie verabsäumen (42 % trifft sehr zu, 50 % trifft eher zu).

Die Ärzte/Ärztinnen wissen auch Bescheid, welche Medikamente ihre Patienten einnehmen. 31 Prozent stimmen der diesbezüglichen Aussage sehr, 62 Prozent eher zu. Der „Pferdefuß“ ist das Wissen der Patienten in Bezug auf die Einnahme von Medikamenten. 28 Prozent aller befragten Ärzte/Ärztinnen stimmen der Aussage sehr zu, dass die Patienten nicht genau wissen, was ihnen andere Mediziner verordnet oder was sie an Arzneimitteln in den Apotheken gekauft haben. Weitere 43 Prozent stimmen der Aussage eher zu.

Rund die Hälfte der Befragten beklagt, dass zu wenig Zeit im Praxisalltag bleibe, um über Wechselwirkungen zu reden. Erstaunlich erscheint daher, dass nur etwa 30 Prozent der Ärzte ihren Patienten empfehlen, den Beipacktext immer zu lesen.

Mehrheit steht positiv zur e-Medikation

Ungeachtet der teils heftigen Diskussionen in der Öffentlichkeit rund um das Pilotprojekt „e-Medikation“ steht eine Mehrheit der Ärzte diesem neuen Dienst positiv gegenüber. Insgesamt 54 Prozent der österreichischen Praktiker und Internisten haben eine positive Einstellung zur e-Medikation. (e-Medikation: Die vom Arzt verordneten oder in der Apotheke rezeptfrei erhältlichen Medikamente werden elektronisch erfasst, damit können erwünschte und unerwünschte Wechselwirkungen leichter überprüft und bereits bei der Verordnung berücksichtigt werden.) Hervorstechend ist, dass die Zustimmung bei jungen Ärzten höher ist: bei

Praktiker bis 45 Jahre zu 64 Prozent, bei Internisten bis 50 Jahre zu 69 Prozent.

Die Vorteile der e-Medikation liegen für die Ärzte/innen auf der Hand: Die höchste Zustimmung mit 79 Prozent bekommt die Feststellung „bessere Abstimmung von Krankenhaus, Arzt und Apotheker“, gefolgt von der dadurch möglichen Informa-

tion des Arztes/der Ärztin, der Patientensicherheit und der Information des Apothekers. Die in der öffentlichen Diskussion immer wieder aufgestellten Behauptungen, die e-Medikation diene der Kontrolle der Patienten, der Kostensenkung und der Kontrolle der Ärzte/Ärztinnen findet eine weitaus schwächere Zustimmung.

27 NÖ Unternehmen sind Spitze bei Gesundheitsmaßnahmen NÖGKK verlieh Gütesiegel an „gesunde“ Betriebe

Gesundheitsförderung im Betrieb von hoher Qualität nach europäischen Standards – die NÖGKK konnte dies für 27 niederösterreichische Firmen bestätigen und Obmann KR Gerhard **Hutter** sowie Generaldirektor Mag. Jan **Pazourek** luden im Beisein von Gesundheitsminister Alois **Stöger**, Landesrätin Mag. Karin **Scheele** u. a. zur Verleihung des offiziellen Gütesiegels für betriebliche Gesundheitsförderung. Die Auszeichnungen wurden am 21. Februar in St. Pölten überreicht.

Die NÖGKK unterstützt seit 2003 Betriebe, die betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) in den Arbeitsablauf einbauen wollen. Als Regionalstelle des österreichischen Netzwerks für betriebliche Gesundheitsförderung kann die NÖGKK an jene Unternehmen ein Gütesiegel verleihen, die BGF nach bestimmten Standards realisiert haben bzw. durch besondere Innovationsfreude hervorzuheben sind. Das Gütesiegel wird auf jeweils drei Jahre vergeben, eine Wiederbewerbung ist möglich.

Insgesamt hat die NÖGKK bisher 298 Unternehmen darin betreut und begleitet. Folgende niederösterreichische Unternehmen erhielten im Cityhotel Design

& Classic in St. Pölten das BGF-Gütesiegel zum ersten Mal: *Stadtgemeinde Amstetten, Keller Karosserie- Lack- und Fahrzeugbautechnik GmbH, Österreichisches Rotes Kreuz, Landesverband NÖ, Fritz EGGER GmbH & Co. OG Holzwerkstoffe, Verein LIMA Frauenprojekt, Verein Jugend ohne Beschäftigung – J.O.B, TRANSJOB – Verein für Wirtschafts- und Beschäftigungsinitiativen, Verein UNIDA Services, A. Weber GmbH, Sparkasse NÖ, Mitte West AG, Kotányi GmbH, NÖ Gebietskrankenkasse, Caritas der Diözese St. Pölten, AMS NÖ, Kandera Bernhard SPA-Manhattan, Markus Putz Versicherungsagentur, Eisenhuber GmbH & Co KG, Hanno-Werk GmbH & Co KG, Salvator Apotheke, IEW Induktive Erwärmungsanlagen GmbH, Vermessung Schmid ZT-GmbH, ZuklinBus GmbH, V & C Kathodischer Korrosionsschutz GmbH und TIB Technische Industriebürsten Ingrisich GmbH.*

Die Verlängerung ihres Gütesiegels erhalten auf Grund der Nachhaltigkeit der Maßnahmen für weitere drei Jahre: *Verein Soziale Initiative Gmünd, BM für Finanzen, Steuer- und Zollkoordination Region Ost und Salzer Papier GmbH.*

BM Alois Stöger, LR Mag. Karin Scheele und NÖGKK-Obmann Gerhard Hutter verliehen Gütesiegel für betriebliche Gesundheitsförderung an 27 NÖ. Betriebe.



Foto: Herbert Käfer